

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Sekundarschulhaus an der Riedtlistrasse in Zürich. — Wettbewerb zur Ausnützung der Wasserkräfte am Walchensee. — Das Gaswerk der Stadt Zürich, dessen Entwicklung und weiterer Ausbau. — Miscellanea: Die XLIII. Generalversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins. Grundbuchvermessung in der Schweiz. X. Konferenz der schweizerischen beamteten Kulturingenieure. Schweizerisches Landesmuseum. Hauenstein-Basistunnel. Büste von Bundesrat Schenk. Rhätische

Bahn. Der neue Donauhafen in Regensburg. II. Internationaler Strassenkongress in Brüssel 1910. Die Berninabahn. Augustusbrücke in Dresden. Gaswerk Genf. — Konkurrenzen: Schulhaus Noirmont. — Literatur: „Hütte“, des Ingenieurs Taschenbuch. — Vereinsnachrichten: Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Tafel XIII: Das Sekundarschulhaus an der Riedtlistrasse in Zürich.

Band 54.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 11.

## Das Sekundarschulhaus an der Riedtlistrasse in Zürich.

Erbaut von den Architekten *Bischoff & Weideli* B. S. A.  
(Mit Tafel XIII.)

### I.

Nur wenige Jahrzehnte ist es her, da pflegte man in Zürich um der geschäftlichen Unruhe der Stadt zu entfliehen auch nach Unterstrass ins „Riedtli“ hinauszuziehen,

dauern, bis dessen schlimme Folgen auf ein erträgliches Mass zurückgeführt sein werden. Hierzu können nur gute Beispiele helfen und die dahin gerichteten Bestrebungen unserer städtischen Baubehörden, aus denen z. B. Projekte hervorgingen, wie jenes zur „Ueberbauung des Riedtliquartiers“, von dem wir im letzten Bande auf Seite 326 und 327 berichten konnten, finden gewiss den Beifall aller Einsichtigen. Wie weit aber und mit welchem Erfolg solche Projekte auch in die Tat umgesetzt werden können, das ist namentlich bei den Faktoren, die bei uns die öffent-

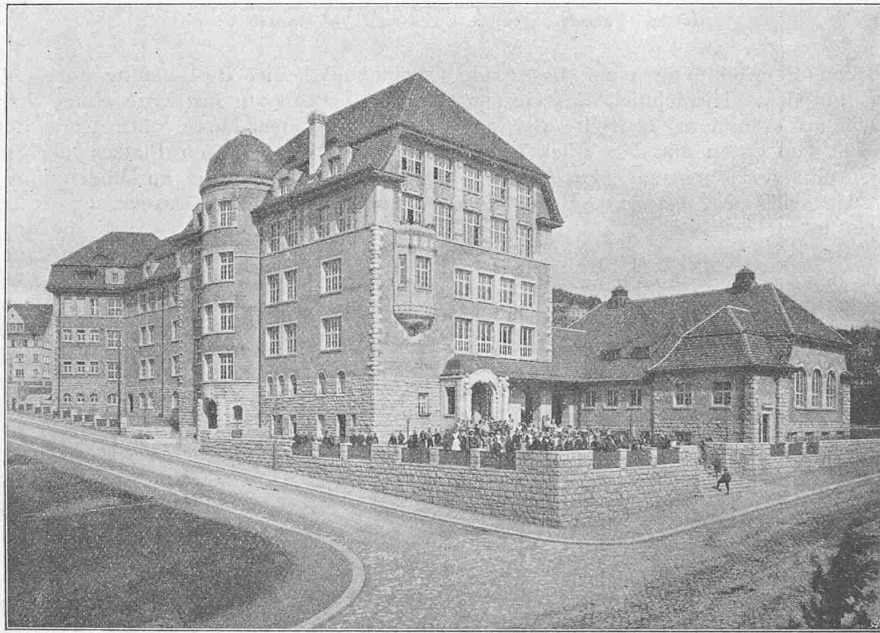


Abb. 5. Ansicht von Südwesten, Ecke Riedtlistrasse-Röslistrasse.

um dort im Schatten der alten Bäume, von der hoch und frei gelegenen Terrasse des altbekannten Brauhauses aus den Blick über das offene Gelände weit hinunter ins Limmattal schweifen zu lassen, über die langen bewaldeten Rücken hin, die es zu beiden Seiten lieblich einrahmen. Wie manche schöne Stunde haben wir da in ländlicher Stille im Kreise fröhlicher Komilitonen verbracht, uns neue Kräfte gesammelt, um sie der Wissenschaft zu weihen. Nur einzelstehende ländliche Bauten belebten damals gegen Norden und Nordosten hin das Bild, darunter in nächster Nähe auch ein ländliches Sekundarschulhaus, das heute noch, irgend einem städtischen Verwaltungszweige dienend, sein bescheidenes Dasein fristet.

Seither ist es anders geworden. Die Stadt hat in raschem Wachstum auch dieses Gebiet umfasst, von allen Seiten ihre Strassen vorschiebend, an denen sich bald die Baumeister zu schaffen machten. In dem sonnigen Gelände entstanden schnell nacheinander Neubauten in grosser Zahl; erst schlecht und recht, wie man es eben damals pflegte; dann kam die Jugend-Zeit und das wieder zum Leben erwachte Biedermeiertum, die besonders in diesem Quartier allerhand krause Blüten getrieben und Früchte gezeitigt haben, bis man sich allgemach eines besseren besann und die alten einfachen Verhältnisse wieder in ihre Rechte einzusetzen begann. Solch stürmisches Treiben hat dem baulichen Charakter dieser neuen Quartiere nur zu sehr seinen Stempel aufgedrückt und es wird wohl lange

lichen Dinge vorwiegend beeinflussen, noch abzuwarten.

Grosse Befriedigung dagegen gewährt es, wenn sich anlässlich der Ausführung eines öffentlichen Bauwerkes die Gelegenheit bietet, mit grossen kräftigen Zügen vorbildlich auf den Baucharakter eines Quartiers einzuwirken und wir danken es den Architekten und den städtischen Baubehörden, die deren dahin gerichtete Bemühungen förderten, dass sie den Anlass wahrgenommen und in dem neuen Schulhause dem Riedtliquartier einen so würdigen Mittelpunkt geschaffen haben.

Vorbereitet wurde der Bau durch den im Jahre 1905 ausgeschriebenen „Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein Sekundarschulhaus an der Ecke der Riedtli- und der Röslistrasse in Zürich“. Ueber das Ergebnis hat die Schweizerische Bauzeitung seiner Zeit in üblicher Weise berichtet und auf den Seiten 41 bis 45 sowie 68 bis 75 des Bandes XLVII die preisgekrönten Arbeiten dargestellt. Heute, da der Bau fertig vor uns steht, gewährt es Interesse die Pläne des ersten Preises auf Seite 41 bis 43 des genannten Bandes, auf Grund dessen den Verfassern die Ausführung der Bauten übertragen wurde, mit unsern heutigen Darstellungen zu vergleichen. Das damalige Schaubild von Südwesten ist in unserer Abbildung 5 ziemlich getreu festgehalten, während sich der Bau, unter Beibehaltung der allgemeinen Grundrissanordnung, den Anforderungen des Schulbetriebes im Laufe der Ausführung angepasst hat.